

Die Frage nach dem höchsten Gebot

(Mt 22,35-40; Lk 10,25-28)

28 Und es trat zu ihm einer von den Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Und als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen?

29 Jesus aber antwortete ihm: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,

30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften« (5.Mose 6,4-5).

A) Siehe' Sach- und Worterklärungen.

31 Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3.Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

32 aUnd der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrhaftig recht geredet! Er ist nur einer, und ist kein anderer außer ihm;

a) (32-34) Lk 20,39-40

33 und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und von allen Kräften, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, adas ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.

a) 1 Sam 15,22; Hos 6,6; Mt 9,13

34 Als Jesus aber sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: aDu bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

a) Apg 26,27-29

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus (Amen)

Liebe Gemeinde,

Der heutige Predigttext steht in den Kapiteln im Markusevangelium, die die letzte Zeit Jesu' in Jerusalem beschreiben.

Zum größten Teil sind das Lehrgespräche und Streitgespräche mit den Gelehrten verschiedener jüdischer Gruppierungen, nachdem Jesus unter großem Aufsehen in Jerusalem ankam.

Ich glaube überhaupt, so kann man das aus diesen Kapiteln herauslesen, dass Jesus und sein Gefolge eine ziemlich spektakuläre Truppe waren — und dass das große Interesse auch davon zeugt, wie neugierig man war, was dieser „bunte Vogel" und seine Leute wohl diesmal wieder für Skandale provozieren würden.

Ja, so stelle ich mir das vor, denn die Beschreibung eines triumphalen Siegeszuges würde anders klingen.

Im Gegenteil, wir lesen sehr deutlich, wieviel Gegenwind Jesus aus den althergebrachten Gemeinden, von den Rabbinern und Schriftgelehrten engenschlägt. Und dabei darf man noch getrost hinzurechnen, dass diese Berichte lange nach Jesu Tod verfasst wurden, also mit Sicherheit schon freundlich und positiv formuliert sind!

Diesmal also hört ein Schriftgelehrter einem Streitgespräch zu, wir wissen nicht welchem, vielleicht bezieht es sich auf das im Text direkt davor stehende zur Auferstehung, bei dem Jesus seine Gesprächspartner geradezu abwatscht: Ihr irrt euch. Ihr kennt weder die Schrift, noch die Macht Gottes. (...) Ihr irrt euch sehr.

Das war natürlich ein Schlag ins Gesicht gegen sadduzäische Schriftgelehrte.

Wenn er auch zweifelsfrei Recht hatte — ich kann mich da menschlich sehr gut hineinversetzen:

Da sind dort gestandene Theologen, mit hohem Ansehen, und dann kommt so ein dahergelaufener bunter Vogel mit seiner Karnevalstruppe im Schlepptau, der nicht wirklich einer Arbeit nachgeht und nicht mal eine Wohnung hat und fährt ihnen übers Maul.

Liebe Gemeinde, das hätte mich auch aufgeregt, und das wäre für mich auch Grund genug gewesen, zu denken: Na warte, Freundchen.

Dir zeig ichs.

Dir stelle ich jetzt eine Frage, mit der ich dir beweisen werde, was für ein armseliger Wicht du bist: Also, hör zu, du Schlaumeier:

„Welches... ist... das... wichtigste.. Gebot?“

Liebe Gemeinde, ich stelle mir das so vor, dass man dort im Tempel eine Stecknadel fallen gehört hätte. Warum? Dazu machen wir einen kleinen Ausflug in das jüdische Rechtssystem dieser Zeit. Da gab es eine sogenannte KASUALETHIK, das heißt für jeden Kasus, für jeden Fall, gab es eine Regel. Und wenn es keine gab, wurde eine aufgestellt — ausgehend von den Geboten in den fünf Büchern Mose.

Und wenn wir hier von Geboten reden, dann nicht etwa von den zehn Geboten, die uns dazu gleich einfallen, sondern von über 600 (!!!) Vorschriften und deren Auslegungen. Das war sozusagen das Top-Thema für die Juden: Wie soll ich mich verhalten, wenn dieser oder jener Fall eintritt? Weiß ich es selbst nicht, frage ich den Rabbiner; weiß der es nicht, fragt er die Gelehrten.

Und die widmeten sich zu einem großen Teil ihrer Zeit solchen Fragen, wie zum Beispiel: Am Schabat darf ich nur 40 Schritte gehen — zählt da die Toilette dazu? Ist am Schabat das Auffüllen der Öllampe gestattet? Oder ist das schon verbotene Arbeit?

Oder eben: Welches Gebot ist wichtiger: dieses, oder jenes? Oder doch das dritte?

Und da gab es durchaus verschiedene Meinungen unter den Gelehrten, die einen sagten alle Gebote sind gleich wichtig, die anderen hielten einige für höher stehend.

Und nun steht Jesus, der Wanderprediger, vor der Frage, über die sich die Gelehrten der jüdischen die Köpfe zerbrechen und zu keinem Ergebnis kommen.

Für welche Lehre wird er sich entscheiden? Welche Lehre wird er ablehnen?

Auf jeden Fall wird man ihm nachweisen können, dass er eben doch nicht die andere Seite des Problems bedacht hat und eben doch nicht so schlau ist, wie er zu sein vorgibt.

Aber Jesus entscheidet sich nicht für die eine oder andere Gesetzeslehre.

Jesus beantwortet die Frage nach dem wichtigsten Gebot vollkommen unerwartet mit dem wichtigsten Gebot, welches bis heute jeder gläubige Jude im Schlaf beherrscht, und welches so zentral ist, dass jeder Jude angehalten ist, wo immer er dieses Gebot hört, sich daran zu beteiligen:

Sch'ma Jisrael!

Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,
und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von

ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften«

Und weiter:

»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«. Es ist kein anderes Gebot größer als dieses.

Ich übersetze das mal für uns deutsche: Auf die Frage: „Welcher ist der wichtigste deutsche Paragraph? Mindestlohn? Nichtraucherschutz?“ Bekomme ich zur Antwort:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Klar. Das ich darauf nicht selbst gekommen bin....

Sch'ma Jisrael!

Höre Israel! Der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,
und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von
ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften.

Mit diesem Sch'ma Jisrael! Sagt Jesus zugleich: Gott lieben ist das wichtigste. Nicht verliebt wie
ein Teenager, sondern beständig an ihm festhalten, bei ihm bleiben, auch wenn es gang schwer fällt,
wenn der große Zweifel kommt. Dieses Wort für Liebe (Agape) kommt hier vor.

Er sagt auch: Hört ENDLICH auf mit eurem Klein-Klein. Mit eurem verstaubten Wohnzimmer-
Mief. Ob ich am Schabat aufs Klo gehen darf? Ja, sagt mal, geht's noch? Das kanns doch nicht sein.
Fangt endlich an, groß zu denken. Fangt endlich an, Gott zu denken!

Mir fallen auch manchmal solche sonderbaren Wohnzimmer-Regeln bei Mitchristen auf: Da dürfen
Kinder kein Judo betreiben, weil das unchristlich ist, da sind die Harry-Potter-Romane vom Teufel
persönlich verfasst, und Diskotheken und ähnliche Vergnügungen führen direkt in die Hölle.

Naja.

Manchmal wundere ich mich sehr über so etwas, manchmal fehlt auch mein Verständnis dafür.

Denkt endlich groß! Sagt Jesus.

Sch'ma Jisrael!

Und er sagt damit auch: Ich bin ein Jude. Ihr bekommt mich nur als Juden — oder gar nicht.
Und dieser Sonntag, der Israel-Sonntag, der will uns auch daran erinnern, das wir das leider in
unserer Geschichte schon oft vergessen haben.

Aber das wäre dann noch eine ganz eigene Predigt.

Sch'ma Jisrael!

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und
Sinne

in Christus Jesus

Amen.